

Konferenz von BStBK und DGRV:

## Der Mittelstand im Fokus der Bilanzrichtlinienänderung

*„IFRS für KMU:  
Stößt die Harmonisierung an Grenzen?“*

**Dr. Eckhard Ott**

Vorstandsvorsitzender

DGRV - Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.

8. Juni 2010

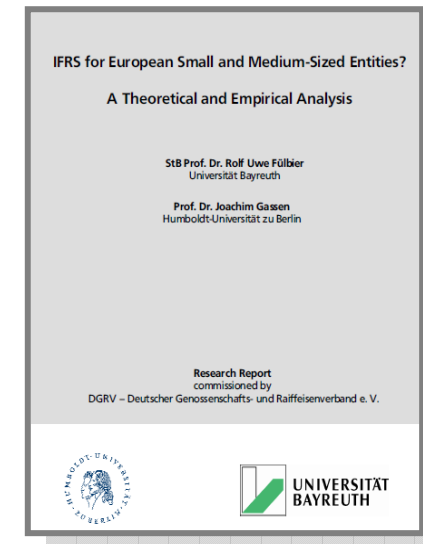
Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel



## Ausgangslage

- **EU ringt um die Neubelebung des Binnenmarktkonzepts**
- **Rechnungslegung als Schlüsselfrage der EU-Politik**
- **Stößt die Harmonisierung an (natürliche) Grenzen?**
- **Grundlegende empirische Studie im Auftrag des DGRV \*)**

*„Ist ein europaweit einheitliches Rechnungslegungssystem wie der IFRS für KMU nützlich?“*



\*) Weitere Informationen zur Studie von Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier und Prof. Dr. Joachim Gassen „IFRS for European Small and Medium-Sized Entities? A Theoretical and Empirical Analysis, Research Report, Berlin April 2010“ unter [www.dgrv.de](http://www.dgrv.de), Email: [research-report@dgrv.de](mailto:research-report@dgrv.de).

- **Übergang auf IFRS für KMU wäre ein Paradigmenwechsel**
- **Logik der Binnenmarktstrategie zur Rechnungslegung:**
  - ▶ Harmonisierte Regeln führen zu harmonisierter Rechnungslegung. Dies erhöht die Vergleichbarkeit und Transparenz der Unternehmen und stärkt somit den europäischen Binnenmarkt.
- **Die Studie analysiert dies theoretisch:**
  - ▶ Vergleichbarkeit, Transparenz: dominierende Bilanzzwecke von KMU?
  - ▶ Haben KMU andere Abschlussziele als notierte Unternehmen?
  - ▶ Einfluss heterogener Rahmenbedingungen auf die Rechnungslegung?
  - ▶ Sind heterogene Ziele durch homogene Rechnungslegung erreichbar?
  - ▶ Ist der IASB richtig organisiert und finanziert für KMU-Standardsetting?
- **... und empirisch:**
  - ▶ Divergiert das Rechnungslegungsverhalten der KMU ?
  - ▶ Lässt sich dies durch den Einfluss des nationalen Umfelds erklären?

## Ergebnis 1: Abweichende Zwecke der Rechnungslegung von KMU

---

- **Vertragsorientierte Rolle der Rechnungslegung von KMU**
  - ▶ Koordinierung zahlloser Vertragsbeziehungen über Bilanzzahlen
  - ▶ z. B. Besteuerung, Gewinnverwendung, Kreditverträge, Entlohnung etc.
- **Die landesspezifischen Governance- und Regulierungsstrukturen sind europaweit sehr heterogen und ...**
  - ▶ ... setzen Anreize für ein bestimmtes Rechnungslegungsverhalten
  - ▶ ... beeinflussen die Ausgestaltung des Rechnungslegungssystems selbst
  - ▶ ... haben sich über Jahrzehnte lokal herausgebildet und bewährt.
- **Ergo: Heterogene regulatorische Rahmen sind effizient.**
- **Fazit: Ein für alle Länder zweckadäquates homogenes Rechnungslegungssystem ist kaum denkbar.**

## Ergebnis 2: Merkmale kapitalmarktorientierter Unternehmen (KMO)

---

- **Große Unterschiede der KMO im Vergleich zu den KMU**

- ▶ Völlig andere rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- ▶ Homogenes Umfeld durch globalisierte Kapitalmärkte und Investoren
- ▶ Weniger Einfluss heterogener nationaler Strukturen auf die Bilanzierung

- **Dominierender Abschlusszweck: Bewertungsrelevante Informationen über Unternehmens- und Anteilswerte**

- ▶ Vertragsorientierte Rolle der Rechnungslegung nur nachrangig
- ▶ KMU benötigen diese Bewertungsinformationen hingegen nicht

- **Fazit: Zweckadäquate „general purpose accounting standards“ kann es bei völlig heterogenen Rahmenbedingungen der KMU nicht geben!**

## Ergebnis 3: Empirische Bestätigung der Heterogenität bei KMU

---

- **Stichprobe über 1,1 Mio. Unternehmen mit 7,7 Mio. Jahresabschlüssen aus 28 Ländern in Europa (!)**
- **Messbare und erklärbare statistische Ergebnisse:**
  1. Einfluss der landesspezifischen Rahmenbedingungen auf die Rechnungslegung von KMU (v.a. Besteuerung, Gewinnausschüttung).
  2. KMU richten Rechnungslegung nach ihrer Finanzierungsstruktur auf Eigentümer- bzw. Gläubigerbedürfnisse aus.
  3. Signifikant abweichende Rechnungslegung der KMU im Vergleich zu kapitalmarktorientierten Unternehmen.
- **Signifikanter Einfluss der Koordinationsfunktion der Rechnungslegung auf das Rechnungslegungsverhalten.**
- **Fazit: Homogene Standards führen nicht zu homogener Rechnungslegung.**
- **Kurzum: Harmonisierte Bilanzierungsregeln stehen am Ende, nicht am Anfang des Harmonisierungsprozesses!**

## Ergebnis 4: Kritik an der Organisation des IASB

---

- **Vermuteter Vorteil: Fachliche und institutionelle Expertise**
- **Kaum Mitglieder mit KMU-Erfahrung oder Zugehörigkeit**
- **Finanzierung wird dominiert von Kapitalmarktakteuren**
- **Mangelnde Eignung des IASB für KMU-Standardsetting**
  
- **DGRV Empfehlung:**
  - ▶ Einrichtung eines staatlich und demokratisch kontrollierten Gremiums bei der EU-Kommission

## Schlussfolgerungen

---

### ● IFRS für KMU ist nicht geeignet für Europa

- ▶ Der IASB als privater Standardsetter weist Mängel in Bezug auf seine Organisation und Finanzierung auf. Kritik richtet sich auch auf verfassungsrechtlich-demokratische Defizite.
- ▶ KMU richten ihre Rechnungslegung in Abhängigkeit von den Zwecken des Jahresabschlusses und ihrer jeweiligen Finanzierungsstruktur aus.
- ▶ Die KMU-Rechnungslegung muss funktional anders ausgerichtet sein als diejenige der kapitalmarktorientierten Unternehmen. Wegen europaweit landesspezifischen Rahmenbedingungen muss sie von (notwendiger) Heterogenität geprägt sein.
- ▶ Der IFRS für KMU als verpflichtende, einheitliche Norm wird nicht zu homogener Rechnungslegung führen, sondern ökonomisch bedenkliche Kosten und Ineffizienzen erzeugen.
- ▶ Voraussetzung für eine erfolgreiche Harmonisierung der KMU-Rechnungslegung in Europa ist eine vergleichbare Governance- und Regulierungsstruktur - inkl. Besteuerung und Gewinnverwendung.



- **Mittelstandsfreundliches Bilanzrecht in Europa fördern**
- **Eigenständigen EU-Rechnungslegungsrahmen fortentwickeln**
- **Gläubigerschutz und Kapitalerhaltung erhalten**
- **Keine IFRS-Rechnungslegung für den Mittelstand zulassen**
- **Kein rein privates Standardsetting für den Mittelstand einführen**



## Kontakt

---

### Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.

Pariser Platz 3, 10117 Berlin

Telefon: +49 30 / 2 02 41 - 69 00

Telefax: +49 30 / 2 02 41 - 69 89

E-Mail: [research-report@dgrv.de](mailto:research-report@dgrv.de)

Die Studie und weitere Informationen  
senden wir Ihnen gerne zu!

